



9. DREILÄNDER-
KONGRESS
16. SEPTEMBER
2004 IN BASEL

MEDIEN UND
KOMMUNIKATION
AM OBERRHEIN

Bericht

Fachgruppe Kommunikation in Kunst und Kultur

Vorsitzender der Fachgruppe:
Niklaus Ullrich, Amt für Kultur, Kanton Basel-Landschaft, Liestal

Verfasser des Bericht:
Jan Kottmann, REGIO BASILIENSIS, Basel

Bericht Fachgruppe

„Kommunikation im Bereich Kunst und Kultur“

1. Einführung

Die Fachgruppe Kommunikation in Kunst und Kultur unter dem Vorsitz von Niklaus Ullrich, Leiter des Amtes für Kultur des Kantons Basel-Landschaft, ist zu insgesamt fünf Sitzungen zusammen gekommen:

- 29.10.03 in der REGIO BASILIENSIS, Basel
- 02.12.03 in der REGIO BASILIENSIS, Basel
- 20.01.04 in der REGIO BASILIENSIS, Basel
- 20.03.04 im Regierungspräsidium Freiburg, Freiburg i. Br.
- 12.05.04 in der REGIO BASILIENSIS, Basel

Die Mitglieder der Fachgruppe sind im Anhang 1 aufgeführt.

2. Bestandsaufnahme

Zu Beginn ihrer Arbeit hat die Fachgruppe Kommunikation in Kunst und Kultur eine Analyse der bestehenden grenzüberschreitenden Kooperationen im Kulturbereich im Gebietsperimeter der Oberrheinkonferenz erstellt. Die meisten Kulturinstitutionen arbeiten international in dem Sinne, dass sie ausländische Künstler beschäftigen oder ausstellen oder vielfältige Kontakte in die gesamte Welt pflegen. Eine sinnvolle Bestandsaufnahme des Themas im Rahmen des übergeordneten Themas „Medien und Kommunikation am Oberrhein“ muss daher begrenzt werden auf die internationale Zusammenarbeit, die ihren Schwerpunkt auf den regionalen Rahmen der Kooperation am Oberrhein legt.

Die Fachgruppe hat bei der Bestandesaufnahme folgende bereits existierende Projekte aufgelistet:

Regioartline

Grenzübergreifendes Online-Kunstmagazin mit Perspektive auf das Kunstgeschehen im Dreiländereck durch umfangreichen Terminkalender und regelmässige Berichterstattung über aktuelle Kunstevents. Regioartline ist ein gemeinsames Projekt der Kunstinitiativen artforum3 (Freiburg), plugin (Basel) und RARweb (Strasbourg). Kontakt: Dr. Christoph Schneider (artforum3), Annina Zimmermann (plugin), office@iplugin.org, info@regioartline.de; www.regioartline.org

Kunstportal Pfalz

Web-Portal und Internet-Galerie für Künstler, Kunstvereine, Veranstalter und Galeristen aus Rheinland-Pfalz, Baden, dem Saarland und dem Elsass. Kontakt: Stefan Hofmann, Felix Redlingshöfer, www.kunstportal-pfalz.de; info@kunstportal-pfalz.de

regionale

Grenzüberschreitende zeitgenössische Kunstausstellung in diversen grossen und kleinen Kunsthäusern des südlichen Oberrheins mit dem Ziel der Netzwerkbildung. Im Dezember 2003 fand die "regionale" zum vierten Mal statt. Kontakt: Trudi Schori, www.regionale4.net; info@kunsthallebasel.ch

VIPER

VIPER Basel ist ein internationales Festival für Film, Video und Neue Medien mit Präsentation aktueller künstlerischer Positionen unter Nutzung avancierter interaktiver und mobiler Kommunikations- und Informationstechnologien. Eine Interaktive Videoinstallation des japanischen Künstlers Masaki Fujihata sowie die TriRegioplattform mit Arbeiten und Projekten von jungen Künstlern aus der Region werden am 9. Dreiländer-Kongress im Foyer des Messezentrums zu sehen sein. Kontakt: Annika Blunck, Rebecca Picht, information@viper.ch

Museumspass

Der Museumspass bietet seinen Inhabern ein Jahr lang unbegrenzt freien Eintritt in alle Dauer- und Sonderausstellungen von über 160 Museen, Schlösser und Gärten am Oberrhein. Sein Ziel ist es einerseits, die Bürger des Oberrheins dazu anzuregen, sich den gemeinsamen Kulturraum auch jenseits der Grenzen zu erschliessen und Museumsbesuche als einen festen Bestandteil des kulturellen Lebens zu etablieren. Gleichzeitig regt er Netzwerkbildung und Kooperationen zwischen den beteiligten Museen an. Kontakt: Andrea Braun, Gilles Meyer www.museumspass.com; info@museumspass.com

Grenzwert > A la limite (das Projekt befindet sich teilweise noch in Planung)

Trinationales kulturpolitisches Theatertreffen am Oberrhein in Form von Symposien: Werkschau, Arbeitsbedingungen, gesellschaftliche Akzeptanz. Kontakt: Ina Schott, A.la.limite@web.de

Singendes 3Land

Trinationale Internetplattform für Gesangsvereine und Chöre aus Deutschland, Schweiz und Frankreich. Gestaltet ist es in einer Art Contentmanagement. Für die Gesangsformationen gibt es eine Benutzerverwaltung. Kontakt: Ruprecht Helms www.singendes-3land.de; rhelms@mayn.de

3. Arbeitsbericht

3.1 Projekte im Bereich Kunst und Kultur

Die Fachgruppe hat in zahlreichen Diskussionen die verschiedenen Aspekte der Kommunikation in Kultur und Kunst eruiert. Entsprechend der grossen Unterschiede in Umfang und Gewicht der vertretenen Kulturprojekte divergierten auch die Meinungen in der Fachgruppe hinsichtlich der Zielrichtung der Fachgruppenarbeit und deren Präsentation auf dem Kongress.

In einem ersten Brainstorming zu den Erwartungen an den 9. Dreiländer-Kongress erstreckten sich die Vorstellungen von der Idee einer wissenschaftlichen Analyse verschiedener Dimensionen des Wandels der Kommunikation am Oberrhein, dem Wunsch, Massnahmen zur Überwindung einer konstatierten „Sprachlosigkeit“ zwischen der Kultur und den Medien sowie zwischen den verschiedensprachigen Ländern zu schaffen, über die reine Formulierung von Forderungen an die Politiker bis hin zur Entwicklung und Präsentation konkreter grenzüberschreitender Kulturprojekte.

Die unterschiedlichen Vorstellungen und Wünsche wurden mündeten schliesslich in eine Diskussion über die möglichen Ausdeutungen des Fachgruppenthemas „Kommunikation in Kunst und Kultur“. Drei Modelle wurden hierzu in die Diskussion eingeführt, die allerdings alle der Vorwurf traf, das regionale Element zu vernachlässigen:

1. Kommunikation der Kunstschaffenden untereinander
2. Kommunikation zwischen Kunstschaffenden und Publikum
3. Kommunikation zwischen Kunstschaffenden und Medien

Während das erste Modell nicht weiterverfolgt wurde, entspannte sich um die Modelle zwei und drei eine kontroverse Diskussion. Im Rahmen des dritten Modells wurde von den Kulturschaffenden die Praxis der Medien kritisiert, sich durch Pressemitteilungen füttern zu lassen. Beklagt wurde generell die Neigung mancher Verleger, die Kulturberichterstattung zugunsten eines zunehmenden Trends in Richtung Boulevardpresse abzubauen.

Das zweite Modell „Kommunikation zwischen Kunstschaffenden und Publikum“ wurde als für die Kulturschaffenden überlebenswichtiger Kommunikationsprozess angesehen. Problematisch hier ist der Spagat zwischen dem Anspruch auf Exklusivität und Bürger- und Publikumsnähe. Es wurde aber auch festgestellt, dass die berichtenden Medien die notwendige Brücke bei der Kommunikation zwischen Kultur und Publikum sind.

Aus dieser Überlegung entstand die Idee, im Rahmen einer kulturpolitisch ausgerichteten Vorveranstaltung vor dem 9. Dreiländer-Kongress einen Dialog zwischen Medien- und Kulturschaffenden zu initiieren, in welchem jede Seite ihre Ansprüche und Forderungen gegenüber der anderen Seite formulieren könnte. Erster Teil des Dialogs: Einen Monat vor dem 9. Dreiländer-Kongress sollten dort die Kulturschaffenden vor dem Hintergrund ihres jeweiligen grenzüberschreitenden Projektes ihre Erwartungen gegenüber den Medien auf „provokante“ Art und Weise in Anwesenheit ausgesuchter Medienvertreter, die sowohl die drei Mediensparten TV, Radio und Print, als auch die drei beteiligten Länder repräsentieren sollten, äussern. Die Idee wurde ausgearbeitet am 13. August 2004 im ZKM (Zentrum für Kunst- und Medientechnologie) in Karlsruhe als Symposium durchgeführt und wird nachfolgend beschreiben.

Der zweite Teil des Dialogs, die Antwort der Medienvertreter auf die am 13. August in Karlsruhe gehörten Erwartungen der Kulturschaffenden, wird im Workshop der Fachgruppe „Kommunikation in Kunst und Kultur“ am 16. September in Basel erfolgen.

Durch die Zweiteilung in kulturpolitische Vorveranstaltung und Dreiländer-Kongress konnten mehrere Bedürfnisse der Fachgruppenmitglieder kombiniert werden:

- Medien und Kulturschaffende setzten sich in einem Dialog miteinander auseinander, lernen so sich und ihre Erwartungen aneinander kennen
- die Öffentlichkeit und die Politiker werden auf „provokante“ Art und Weise auf die Ansprüche der Kulturschaffenden und der Medienvertreter aufmerksam gemacht,
- der zweiteilige Dialog ist in sich ein kommunikativer Prozess, was das Thema des Kongresses wider spiegelt

3.2 Kulturpolitische Vorveranstaltung am 13. August 2004 in Karlsruhe

3.2.1 Ansprüche und Forderungen der Kulturschaffenden

Folgende Ansprüche und Forderungen an die Medien, sowie generelle Beobachtungen zur Beziehung zwischen Medien und Kultur wurden von den Kulturschaffenden im Einzelnen formuliert (die vollständigen Texte der Projektträger können unter www.regbas.ch bei Dreiländer-Kongress Fachgruppe „Kommunikation in Kunst und Kultur“ eingesehen werden):

- **VIPER Basel**, Internationales Festival für Film, Video, neue Medien vertreten durch Annika Blunck, Rebecca Picht/ Direktorinnen

Vier Anforderungen und Fragen werden an die Medien gestellt: 1. Kulturjournalismus Undercover: Die Medien sollten bei Kulturveranstaltungen die sich mit Innovation und Technologie auseinandersetzen die zukunftsorientierte gesellschaftliche Relevanz verstehen und vermitteln. 2. Cultural correctness versus political correctness: Die Medien sollten sich auch in Zeiten sinkender Auflagen und schwieriger Kundenbindung als Forum zur Auseinandersetzung mit Kultur behaupten und Ort der Kritik sein.

3. Kunst, Kultur, Kulturindustrie - Feind oder Freund: Kultur und Medien stehen in engem Abhängigkeitsverhältnis und müssen in ihrem gegenseitig ambivalenten Verhältnis Unabhängigkeit wahren. 4. Kulturanwaltschaft oder public relations: Kulturberichterstattung darf nicht Ergebnis von Public Relations und Eventberichterstattung sein, sondern muss kritisch und eigenverantwortlich bleiben.

Oberrheinischer Museumspass (Basel) vertreten durch Andrea Braun/
Öffentlichkeitsarbeit

Es wird festgestellt, dass die Medien häufig keine kontinuierliche Berichterstattung erbringen, sondern das Interesse sich auf punktuelle Events und auf bereits hinlänglich bekannte Museen konzentriert und auf Krisenzeiten beschränkt sei. Kritisiert wurde zudem, dass die Presse eine positive Kulturberichterstattung abhängig von Anzeigenschaltungen mache. Die anderen Medien wie Radio und Fernsehen hingegen interessieren sich überhaupt nicht für die kleinräumigen Kulturprojekte. Als Probleme der eigenen Pressearbeit identifizierte Andrea Braun eine fehlende Evaluierung, ob Pressemitteilungen richtig ankommen sowie die Unsicherheit bezüglich der Auswahl der kontaktierten Redakteure.

Hingewiesen wird ausserdem darauf, dass die Medien der Kultur, und damit auch den Museen, nicht nur durch Veranstaltungshinweise gerecht werden - auch wenn schon eine bloße Nennung als Ziel vieler Kulturinstitutionen gilt.

Kurz: Kulturteile und Feuilletons sollten wieder zu Orten der Diskussion und Reflektion werden.

Aus Sicht der Museen bestehen die Ansprüche an die Medien unter anderem darin 1. auch kleinere und mittlere Museen als wichtiges Element der Kultur anzusehen 2. sich nicht nur auf Events und Grossausstellungen zu konzentrieren, sondern auch die Arbeit derer zu berücksichtigen, die sich nicht in den Vordergrund drängen 3. sich neben den Ausstellungen auch auf Diskussion z.B. über Ausstellungskonzepte, die allgemeine Museumsarbeit, museumspädagogische Konzepte einzulassen 4. aktuelle Veränderungen in der Museumsarbeit, die in allen drei Ländern spürbar sind, zu thematisieren und somit Entwicklungen und Umwälzungen zu begleiten 5. zu zeigen, dass auch Museen modern und spannend sein können

- **Kunstportal Pfalz** (Landau) vertreten durch Felix Redlingshöfer/ Geschäftsführer

Das Kunstportal unterhält eine gute Zusammenarbeit mit den Medien: am Ende der Kulturberichte in den Medien wird für tiefergehende Informationen häufig der Link des Kunstportal Pfalz angeführt. Der Bedarf an weiteren Kulturinformationen ist beim Publikum vorhanden, so dass vom Kunstportal nicht geworben werden muss. Das Kunstportal ist somit Nutzniesser geschrumpfter Kulturberichterstattung und sammelt die Menschen mit Info-Defizit auf.

- **Les dominicains de Haute Alsace** (Guebwiller) vertreten durch Philippe Arnold/
Direktor

Die *dominicains de Haute Alsace* unterhalten einen ständigen Dialog mit den Medien, der zum Teil auch als „stählerne Umarmung“ wahrgenommen wird. Allerdings spielen

nur die Printmedien eine Rolle, Radio und Fernsehen interessieren sich kaum für regionale Projekte. Manche Printmedien machen eine positive Kulturberichterstattung abhängig von teuren Anzeigenschaltungen. Dennoch sind die *dominicains* wegen der grossen Konkurrenz anderer Kulturveranstaltungen auf die Berichterstattung angewiesen. Anstatt nur über grosse Events sollte dauerhaft über auch kleinere Kulturprojekte berichtet werden. Seinen Vortrag schloss Phillippe Arnold mit der provokativen Frage an das Publikum, ob es überhaupt „einen Piloten im Flugzeug (der Kulturberichterstattung) gebe, und ob es denn wünschenswert sei, eine derartige Steuerung zu haben

- **ZKM – Zentrum für Kunst- und Medientechnologie** (Karlsruhe) vertreten durch Evelyn Edtmaier, Irina Koutoudis/ Öffentlichkeitsarbeit

Für die Präsentation des ZKM vor allem problematisch ist es, sich in dem Überangebot von Kulturveranstaltungen bei dem betreffenden Kulturredakteur durchzusetzen. Dafür werden persönliche Kontakte gepflegt und eine differenzierte Verteilerliste geführt. Vor allem wird auf die Kommunikation mit den Medien geachtet, um deren Ansprüche und Anforderungen zu erkennen und sich diesen so gut wie möglich anzupassen. Hilfreich wäre es aus Sicht des ZKM, ein Feedback der Medien über die Pressearbeit zu erhalten, einen regelmässigen und effektiven Austausch mit den Medienvertretern zu pflegen und gemeinsame Massnahmen für eine verbesserte Kommunikation zu erarbeiten.

- **La Filature** (Mulhouse) vertreten durch Christopher Crimes/ Direktor

Bemängelt wird die Konzentration der Medien auf künstlerische Events, vor allem auf solche in den jeweiligen nationalen Zentren. Längerfristige Arbeiten mit jungen, talentierten Künstlern werden erst in dem Moment wahrgenommen, in dem sie – bereits arriviert – in den Metropolen auftauchen. Auch hier findet die Berichterstattung fast ausschliesslich von Seiten der Printmedien statt. In Frage gestellt wird auch die in Frankreich übliche Praxis, Journalisten als Mitglieder der Subventionskommissionen, die für viele Kulturetats überlebenswichtig sind, zuzulassen. Die Journalisten sind auf diese Weise gleichzeitig Richter und Partei. Die Pressearbeit der Filature beschränkt sich aus genannten Gründen fast ausschliesslich auf Mund-zu-Mund-Werbung.

3.2.2 Erste Reaktionen der Medienvertreter

Folgende leitenden Repräsentanten der Sparten Fernsehen, Radio und Print vertreten die Medienseite im kulturpolitischen Dialog:

- Dr. Artur Godel/ Programmchef Schweizer Radio DRS 2, Basel
- Martina Zöllner/ Südwestrundfunk, stv. Abteilungsleiterin „Fernsehen, Kultur und Gesellschaft“
- Jean-Louis Grussenmeyer/ Chefredaktor Dernières Nouvelles d'Alsace Haut-Rhin, Colmar
- Prof. Dr. Andreas Schreitmüller/ Leiter der Redaktionen Spielfilm und Fernsehfilm ARTE, Strasbourg (nur am 16. September präsent)

Erste Reaktionen der Medienvertreter auf den Vorkongress:

Martina Zöllner merkte an, dass der SWR dieses Jahr mehr Kultursendungen den je im Programm habe, das schwerfällige Medium Fernsehen jedoch mit dem sich rasend vermehrenden Angebot nicht Schritt halten könne. Diese Zwangslage, einzelne hoch interessante Veranstaltungen nicht ins Programm nehmen zu können, bezeichnete sie als „Schmerz des Redakteurs“. Gleichzeitig kritisierte sie die Ignoranz mancher Künstler in Bezug auf die immanenten Zwänge journalistischer Berichterstattung sowie auf die Existenz diverser durchaus nutzbarer Gefässe für die Kulturberichterstattung. Sie begrüßte daher den nun begonnen Dialog.

Dr. Artur Godel freute sich über die nachdenklichen, selbstkritischen Anmerkungen der Kulturschaffenden, aber auch über deren berechtigte Kritik und lobte den konstruktiven Charakter der Veranstaltung. Allerdings vermisste er in den Statements eine Reflexion über den Regionalaspekt.

Jean-Louis Grussenmeyer wies darauf hin, dass durch die Kommunikation zwischen Kultur und Medien ein Bewusstsein des gegenseitigen Verständnisses erwachse. Dieses werde langsam vor sich gehen, sei jedoch für beide Seiten unerlässlich.

Die Medienvertreter wurden danach mit dem Auftrag entlassen, auf dem 9. Dreiländer-Kongress im Rahmen des Workshops auf die Forderungen zu antworten und ihrerseits auf „provokante“ Art und Weise die Forderungen an die Kulturschaffenden zu formulieren.

4. Projekte und Postulate

Im Rahmen der Diskussionen in der Fachgruppe wurden verschiedene neue Projektideen angeregt:

„Medien und Kommunikation am Oberrhein seit 1945“

Das Thema soll während eines Jahres durch drei kooperierende oberrheinische universitäre Institute aus medienpolitischer, medientechnischer und soziologischer Perspektive erforscht werden.

Oberrheinische Presseagentur für Kulturnachrichten

Oberrheinische Presseagentur für Kulturnachrichten, die qualitative und authentische Kulturberichterstattung gewährleistet.

Kulturlandkarte des Oberrheins

Sichtbarmachung aller grossen Kulturangebote des Oberrheins auf einer Kultur-Landkarte des grenzüberschreitenden Gebiets.

Mobiler touristischer Assistent für grenzüberschreitende Kulturexkursionen

Installierung eines mobilen touristischen Assistenten für den Oberrhein, der auf drahtloser Internet-Technik und PDA-Technologien grenzüberschreitende Kulturbesuche begleitet und motiviert.

Grenzüberschreitende Öffentlichkeitsarbeit: Workshops und Leitfaden für Kulturschaffende

Unterstützung Kulturschaffender beim Erlernen grenzüberschreitender öffentlicher Kommunikation in Form von Workshops und eines schriftlichen Leitfadens.

Grenzüberschreitender Ausbau von Info-Culture / Info-Kultur

Veranstaltungshinweise in Form eines Newsletters für Strasbourg und das Département Haut-Rhin. Ein vermehrter Einbezug der Partnerregionen und Zweispachigkeit ist geplant.

Als Postulate der Fachgruppe sind die Forderungen der Projektvertreter der kulturpolitischen Vorveranstaltung im ZKM in Karlsruhe anzusehen.

Anhang 1

Mitglieder der Fachgruppe Kommunikation in Kunst und Kultur

- Jean-Yves BAINIER, DRAC Alsace, F-Strasbourg
- Annika BLUNCK, VIPER Basel, CH-Basel
- Andrea BRAUN, Museums-Pass, CH-Basel
- Dr. Andrea BUDDENSIEG, ZKM, D-Karlsruhe
- Annette BUTZMANN & Herr SEIDEL, Freies Radio, D-Mannheim
- Bruno DE BEAUFORT, La FILATURE, F-Mulhouse
- Heike DISCHER, Discher Medienverlag, D-Offenburg
- Cornelia FRENKEL, Dt.-Frz. Journalistenkolloquium, D-Freiburg
- Dagmar FÜK-BAUMANN, Ressort Kultur Stadt Lörrach, D-Lörrach
- Mario GIUDICI, Kunsthalle, CH-Basel
- Jean-Louis GRUSSENMEYER, DNA, F-Colmar
- Frank HAASE, SWR, D-Baden-Baden
- Karl-Heinz HARTER, Regierungspräsidium Freiburg, D- Freiburg
- Wolfgang HERBERT, Kulturzentrum E-Werk, D-Freiburg
- Helen HIRSCH, Fabrik Hegenheim, F-Hegenheim
- Stefan HOFMANN, Kunstportal Pfalz, D-Landau
- Karsten D. KLEINE, Stimmen Festival/Burghof, D-Lörrach
- Jan KOTTMANN, REGIO BASILIENSIS, CH-Basel
- Cécile LESTRADE, La Filature, F-Mulhouse
- Gilles MEYER, Oberrheinischer Museumspass, CH-Basel
- Petra MIERSCH, Abteilung Kultur Kanton Aargau, CH-Aarau
- Rainer OLDENDORF, Le Quai, F- Mulhouse
- Rebecca PICHT, VIPER Basel, CH-Basel
- Felix REDLINGSHÖFER, Kunstportal Pfalz, D-Landau
- Paul RISCH, DRAC, F- Strasbourg
- Dr. Christoph SCHNEIDER, regioartline, D-Freiburg
- Julien SCHICK, Strasbourg-Culture, F-Strasbourg
- Trudy SCHORI, Galerie Werkstatt, CH-Reinach
- Ina SCHOTT, A la limite, D-Berlin
- Hans-Joachim SCHWARZ, D-Endingen
- Martha SCHWARZE, REGIO BASILIENSIS, CH-Basel
- Christoph STAEHLI, Fabrik Hegenheim, F- Hegenheim
- Niggi ULLRICH, Fachgruppen-Vorsitz, kulturelles.bl, CH-Liestal
- Patrick VOEGTLING, DRAC Alsace, F-Strasbourg
- Bernhard A. WEHRLE, Freies Radio Kanalratte, D-Schopfheim
- Annina ZIMMERMANN, regioartline, CH-Basel